

# ZEITPUNKT

**Kühe bedrohen Wanderer**

Ein Hirngespinnst von uns supersicherheitsbewussten Schweizern? Nein. Unliebsame Begegnungen von Wanderern mit Mutterkühen oder Stieren häufen sich. Weil frei laufende Rinder wieder verwildern.

**Seite 36**

www.espace.ch

Zeitung im Espace Mittelland

Samstag, 15. Oktober 2005

35

ANGELA MERKEL

## Gnadenloses Spiel auf die Frau

**Die Headhunterin Doris Aebi weiss, wie es Angela Merkel, deutsche Bundeskanzlerin in spe, im Zentrum männlicher Machtrituale zumute sein muss. Cool bleiben, rät sie ihr.**

**Frau Aebi, wie wirkt die designierte deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel auf Sie?**

Doris Aebi: Ich habe riesige Freude. Dass eine Frau, unabhängig von der Person, der Regierung einer starken Wirtschaftsnation vorsteht, bewegt mich emotional.

**Ich meinte eher: Berührt Sie die Person Angela Merkel emotional? Das ist eine gefährliche Frage.**

**Warum?**

Weil sie nicht am Anfang gestellt würde, wenn wir über einen Mann reden würden – und schon gar nicht mit dem unterschwelligem Vorwurf, da werde zu wenig Emotion ausgestrahlt.

**Das bedeutet?**

Dass ich diese Frage am Schluss beantworte.

**Erklären Sie mir aber, warum die Tatsache, dass eine Frau die deutsche Regierung übernimmt, Sie als erfahrene Headhunterin emotional noch so berührt.**

Auch ich bin in unserer kulturellen Umwelt sozialisiert worden, und die Wertvorstellungen unserer Gesellschaft stecken auch in mir tief drin. Wir haben präzise Erwartungen, wie ein Mann, wie eine Frau sein soll. Und es wirkt

weisen Parallelen auf – beide sind Akademikerinnen, gingen jung in die Politik und arbeiteten sich in konservativen Parteien Schritt für Schritt hoch. Als Thatcher an der Spitze war, setzte sie eine lange Tradition starker, robuster weiblicher Führungsfiguren in der britischen Öffentlichkeit fort – denken Sie an Victoria, die Königin oder Queen Mum. Angela Merkel hingegen betritt Neuland. Eiserne Topladies haben in der deutschsprachigen Öffentlichkeit keine Tradition.

**Sondern?**

Bei uns sind die öffentlich gefragten Frauen Schauspielerinnen, Models, Künstlerinnen, Sportlerinnen. Es handelt sich fast immer um schöne Personen. In den typischen Männerrollen hingegen spielen Aussehen, Frisur und Outfit kaum eine Rolle. Deshalb irritiert es, wenn eine Frau in die Rolle schlüpft, die Männer für sich beanspruchen – und wir schauen auf das, was uns unsere Wertvorstellungen diktieren. Merkels Gesichtszüge, Kleider und Haarschnitt haben wir scharf im Blick, derweil uns Gerhard Schröders gefärbte Haare praktisch egal sind.

**Sind Frauen an der Macht einsamer als Männer?**

Einsamkeit an der Macht ist nicht geschlechtsspezifisch. Aber: Jede Frau, die an die Spitze will, muss sich bewusst sein, dass sie anders angeschaut wird.

**Wie wirkt sich das konkret aus?**

Wenn ich als Headhunterin in der Endauswahl für Toppositionen Frauen habe, sagen mir meine Auftraggeber oft: Wir hätten sehr gerne eine Frau. Sie würde unserer Unternehmung Schub und Publicity geben. Aber immer kommen Befürchtungen hoch, wie: Was ist, wenn etwas passiert?

**Was ist dann?**

Gerät eine Firma oder eine Regierung in Schwierigkeiten, sind natürlich auch die Männer an der Spitze stark exponiert – aber Frauen noch stärker. In solchen Momenten wird tendenziell auf die Frau gespielt – und nicht mehr auf den Ball. Es heisst dann: Wir haben es ja immer gedacht, die ist dem Job eben doch nicht gewachsen. Frauenförderung ist eine Art Schönwetterprogramm – wenn ein Sturm aufkommt, zieht man sich schnell auf alte Verhaltensmuster zurück. Für mich ist das der kritische Punkt für Frauen in Toppositionen – und der Grund, warum wir eine reiche Erfahrung mit gefallen Frauen haben.

**Das könnte auch Merkel blühen?**

Ihre Ausgangslage ist schwierig. Sie hat acht SPD- und sechs CDU/CSU-Fachminister um sich,



Bilder: Keystone

**Seelenspiegel einer Mächtigen.** Angela Merkel, vielleicht bald Deutschlands eiserne Lady, trägt Schalk und Raffinesse im Gesicht.

und noch bevor die Regierung im Amt ist, will man die dem Kanzler eigentlich zustehende Weisungsbefugnis einschränken. Wäre Merkel ein Mann, hätte man sich das kaum getraut. Das Spiel auf die Frau ist längst im Gang. Die Konstellation ist genau so, dass die Schwäche, die man bei Frauen gerne zu erken-

nen glaubt, zum vornherein angelegt ist. Frau Merkel kann sich nicht durchsetzen, wird es heissen – obschon sich auch der stärkste Mann in dieser Konstellation nicht durchsetzen könnte.

**Ist sie chancenlos?**

Nein. Sie ist ein ausgebufftes Politier mit extremem taktischem

Gespür. Sie merkt unglaublich gut, wann die Zeit reif ist für sie. Sie war zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Frauen haben eine gute Empathie und gute Intuition, und sie haben die Stärke, sich darauf zu verlassen. Das könnte ihr Überlebensschutz sein.

**Würde man mit Angela Merkel auch so umspringen, wenn sie aussähe wie Angelina Jolie?**

Schön, gescheit und mächtig? Das wäre dann doch zuviel. Sie würde uns wohl unheimlich – und man würde extrem gut hinschauen, aber vielleicht nicht unbedingt auf ihre Arbeit.

**Was raten Sie Frauen in Machtpositionen?**

Sie müssen wissen, wie die herrschenden Wertvorstellungen sind und sich darauf einstellen. Damit sie sich selber bleiben können, ist es wichtig, sich mit einem Netzwerk von privaten Vertrauenspersonen zu umgeben, die einen nicht konkurrenzieren. Nicht zu unterschätzen ist die Rolle des Lebenspartners – ich hoffe, dass es Angela Merkels Mann weiterhin gelingt, zurückzustehen. Bei Paaren, die beide in der Öffentlichkeit stehen, schlagen Probleme des einen auf den anderen zurück.

**Wenn man sich vor Augen hält, was auf Angela Merkel zukommt: Kann der Job Spass machen?**

Für Toppositionen muss man ambitioniert sein, extrovertiert, und man muss Freude haben am Spiel. Auf diesem Niveau laufen ständig Machtspiele, und man muss die strategische Raffinesse mitbringen, auch mal jemanden ganz gezielt ins Verderben laufen zu lassen. Dazu gehört natürlich auch, dass man die Retourkutsche wegsteckt. Bei vielen Frauen im mittleren Management stelle ich fest: Wenn sie ein paar Mal aufs Dach bekommen, geben sie schneller auf als Männer und sagen: Nein, das ist nicht meine Welt, das brauche ich nicht. Da gehen Männer anders mit um. Sie können streiten und danach ein Bier zusammen trinken. Frauen sind mehr bei sich: Mit diesen Typen bitte nicht mehr. Ich wünschte mir von den Frauen manchmal etwas mehr Sportsgeist. Wobei Angela Merkel diesen zweifellos hat.

**Wird sich der Blick auf Frauen in Toppositionen in absehbarer Zeit ändern?**

Wenn wir nicht mehr Frauen nach oben bringen, ändert sich nichts.

**Keine Hoffnung?**

Doch. Die einzige Sprache, die Männer verstehen, ist Geld. Und darum wünsche ich mir, dass wir den volkswirtschaftlichen Kosten dieses Gesellschaftsmodells in die Augen schauen.

**Was heisst das?**

Wenn wir über Frauenförderung in Chefetagen reden, läuft das unter dem Aspekt der Correctness. Aber hinter der Art, wie man mit Angela Merkel umgeht,

steckt ein Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell, das Kosten erzeugt, die wir nicht wahrhaben wollen. Wir haben topausgebildete Frauen, die aber nicht arbeiten, schon gar nicht in höheren Positionen, weil sie das mit einer eigenen Familie nicht kombinieren können. Eine Akademikerin hat heute noch 0,8 Kinder, das Erstgeburtalter liegt über 30. Wir haben viele ausgebrannte, abgekämpfte Männer, wenige Frauen in Spitzenpositionen und zu wenig Kinder. Langsam begin-

### O-TON

*«Angela Merkel hat echtere Überzeugungen, als es ihre Kritiker anerkennen. Sie kennt ihre Schwächen. Sie spricht direkt und tönt erfrischend klar, aber man findet die immergleichen Sätze in all ihren Interviews, und die Sätze tönen flach oder ausweichend. Viel besser als beim Reden ist sie aber beim Handeln. Da ist sie oft unverschämt einnehmend.»*

Die Reporterin und Europa-Korrespondentin Jane Kramer im US-Magazin «The New Yorker».

nen wir zu realisieren, dass unser soziales System, das auf dem Generationenvertrag basiert, das nicht aushält. Das ist meine Hoffnung: Dass wir keine andere Wahl haben werden, als unsere Wertvorstellungen zu revidieren – aus ökonomischen Gründen.

**Das will ich noch wissen: Berührt Angela Merkel Sie emotional?**

Ja. Sie strahlt starken Willen und Machtbewusstsein aus. Aber das ist genau das, was man von einer Frau in der emotionalen Ansprache in der Regel nicht erwartet. Entscheidend ist für mich, dass wir sie primär als Kanzlerin und nicht als Frau beurteilen. Aber schauen Sie sich mal eine Bilderreihe von Angela Merkels Gesichtsausdrücken an: Da steckt sehr viel Leben drin. Gelingt es ihr, authentisch zu bleiben und mit Sachlichkeit und Verbindlichkeit zu überzeugen, wird sie eine starke Kanzlerin.

**INTERVIEW: JÜRGE STEINER**

Der Autor: Jürg Steiner (juerg.steiner@bernerzeitung.ch) ist «Zeitpunkt»-Redaktor.

### O-TON

*«Angela Merkel hat etwas Verborgenes. Sie kleidete sich früher schlecht, ihr Haar war ein Durcheinander. Es war ihre Art, zu sagen: «Nehmt mich, wie ich bin.» Sie will nicht in eine Identität gesperrt werden. Schauen Sie sie jetzt an – sie ist hübscher. So ist sie heute. Sie hat nun den Charme der Macht.»*

Die Publizistin und «Emma»-Herausgeberin Alice Schwarzer im US-Magazin «The New Yorker».

immer noch komisch, wenn Frauen Rollen übernehmen, die im traditionellen Denkmuster Männern zustehen.

**Frauen spielen doch machtvolle Männerrollen längst souverän – die frühere englische Premierministerin Margret Thatcher etwa.** Der Vergleich zwischen Margret Thatcher und Angela Merkel ist hochinteressant – weil er zeigt, dass der kulturelle Rahmen, in dem sich Frauenkarrieren entwickeln, zentral ist. Die politischen Wege von Thatcher und Merkel

### ZUR PERSON

**DORIS AEBI**

Doris Aebi, 40, ist selbstständige Headhunterin im Büro Aebi+Kuehni in Zürich. Sie war Beirätin in der TV-Sendung «Traumjob» und SP-Politikerin in Solothurn.